Marktpreise von Waldkirch vom 12. Mai 1915.

Brotpreise:				Butter	½ Kg.	155 Pf.
Halbweißbrot	2 Kg.	— Pf.		Weißmehl	„	30 „
Schwarzbrot	2 „	80 „		Brotmehl	„	26 „
Fleischpreise:				Milch	1 Liter	22 „
Ochsenfleisch	½ Kg.	100 Pf.		Kartoffeln,	1 Zentner	600 „
Rindfleisch	„ „	95 „		Futtermaterialien:		
Kalbfleisch	„ „	100 „		Heu	1 Zentner	Mk. 8.80
Hammelfleisch	„ „	100 „		Stroh	1 „	„ 8.40
Schweinefleisch frisch	„ „	110 „		Brennmaterialien:		
„ geräuchert	„ „	140 „		Buchenholz	1 Klafter	Mk. 36.—
Schweineschmalz	„ „	140 „		Eichenholz	1 „	„ 34.—
Viktualien:				Tannenholz	1 „	„ 30.—
Eier	4 Stück	48 Pf.				

Freiburg, 12. Mai. Auf dem heutigen Viehmarkte waren zum Verkaufe aufgestellt: 6 Farren, 76 Ochsen, 29 Kühe, 28 Kalbinnen und 3 Kälber, zusammen 137 Stück. Hiervon wurden ungefähr verkauft: 3 Farren, 53 Ochsen, 29 Kühe, 15 Kalbinnen. Die Durchschnittspreise betrugen: Für je 1 Ochsen 700 Mk., für je 1 Kuh 600 Mk., für je 1 Kalbin 500 Mk., für je 1 Stück Jungvieh 280 Mk. Der Verkehr war ziemlich lebhaft.

Temperatur gestern Mittag 12 Uhr: + 16° C., gestern abend 7 Uhr + 17° C., heute früh 7 Uhr + 13° C.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Eppig u. Wilh. Jundt.
Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Bekanntmachung.

Die Regelung des Verkehrs mit Brotgetreide und Mehl hier Ausstellung der Brot- und Mehlhefte betr.

Nachbenannte Brot- und Mehlhefte sind verloren gegangen:

1. Israel Philipp Günzburger, Handelsmann, Karl-Friedrichstraße 9, Kopfzahl 8.
2. Wilhelm Kistner, Maurer, Brunnenstraße 26, Kopfzahl 4.
3. Wilhelm Reinbold, Fabrikarbeiter, Neubronnstraße 16, Kopfzahl 4.
4. Luise Zaberer, Fabrikarbeiterin, Neubronnstraße 14, Kopfzahl 3.
5. Karl Siegrist, Isolierer, Westend 3, Kopfzahl 1.
6. Karl Kern, Gerber, Hebelstraße 5, Kopfzahl 10.
7. Michael Pfister, Fabrikarbeiter, Neubronnstraße 15, Kopfzahl 3.

Den Obengenannten wurden Duplikate ausgestellt.

Die Bäckermeister und Müller hiesiger Stadt werden hiermit beauftragt, die verloren gegangenen Brot- und Mehlhefte der Obengenannten dem Bürgermeisteramt bei Vorkommen abzuliefern und nur auf Vorzeigen der Duplikate Waren zu verabfolgen, widrigenfalls sie sich strafbar machen.

An die Einwohnerschaft geht hiermit zugleich die dringende Mahnung, die Brot- und Mehlhefte sorgfältig zu verwahren, da ihr bei der Ausstellung der Duplikate unnötige Kosten erwachsen.

Emmendingen, den 14. Mai 1915.

Das Bürgermeisteramt:
Rehm.

Feldpost-Schachteln
in allen Grössen und solche zum Eierversandt zu billigsten Preisen.
Für Wiederverkäufer beste Bezugsquelle.
M. Markus, Emmendingen.

Plombieren in Porzellan Amalgam Gold
Erstes **Zahn-Atelier** am Platze von **E. Peter** Emmendingen.
Künstl. **Zähne** und Brückenarbeiten ohne Gaumen
Behandlung für alle Krankenkassen
Tel. 150

Todes-Anzeige.

Am 14. Mai starb für's Vaterland infolge eines Unglücksfalls mein lieber guter Mann, Schwager und Bruder 1651

Wilhelm Lay
„zur Krone"
Reservist bei der Munitionskolonne 76
im Alter von nahezu 28 Jahren.

Köndringen, den 18. Mai 1915.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Ida Lay geb. Blum und Kinder
Familie Andreas Blum Wwe.
„ Reinhardt Lay, Bötzingen.

Todes-Anzeige.

Schmerzerfüllt machen wir die traurige Mitteilung, dass unser lieber, guter 1646

Willy Griesinger, Kaufmann
Reserve-Infanterie-Regiment 240, I. Komp.

im Alter von 23 Jahren an einem Herzschuss den Heldentod für's Vaterland gestorben ist.

RIEGEL, den 18. Mai 1915.

In tiefer Trauer:
Familie Armbruster, Riegel, Bahnhofrestauration.

Danksagung.

Für die vielen Beweise wohltuender Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres nun in Gott ruhenden lieben, unvergesslichen Gatten, Vaters, Bruders, Schwagers, Schwiegersohns und Onkels 1645

Georg Wilhelm Bitzel
Bäckermeister

sagen wir allen Beteiligten von nah und fern unsern innigsten Dank; besonders danken wir den beiden Gesangvereinen Mussbach und Ottoschwanden für den ergreifenden Trauergesang sowie dem Musikverein Mussbach für den erhebenden Musikchoral.

MUSSBACH, den 17. Mai 1915.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Christine Bitzel geb. Sillmann u. Tochter
Familie Bitzel „zur Sonne", Ottoschwanden
Familie Sillmann, Waisenrat

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben, unvergesslichen, guten Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter und Schwester 1654

Friederike Rutsch Wwe. geb. Hiss

sagen wir allen, welche von nah und fern am Leichenbegräbnis teilnahmen, innigsten Dank; besonderen Dank dem Herrn Dekan Raupp für die so trostreichen Worte am Grabe.

Mundingen, den 18. Mai 1915.

Die trauernden Hinterbliebenen.

HEINRICH **LANZ** MANNHEIM
Grösste und bedeutendste Fabrik Deutschlands für
Dampf-Dreschmaschinen und Lokomobilen
Patent-Selbsteinleger, Patent-Selbstbinder-Strohpressen

ZUG-LOKOMOBILEN als Betriebskraft und Ersatz für Zugtiere bestens zu empfehlen.
1509

Keine Pfändungen Keine Klage Kein Konkurs 534
Beleihungen, Vergleiche, Akkorde mit Auszahlung der Gläubiger im wohlverstandenen Interesse der Beteiligten. (Anfragen mit 20 Pfg. Rückporto). Finanzierungsgesch. Alfr. Danner, Lahr (Baden), Kaiserstraße 70.

Sessel und Rohrstühle

werden sauber geflochten und repariert. 1644
Adressen nimmt entgegen die Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Achtung Hausfrauen!
Infolge der sehr hohen Seifenpreise ist es Pflicht einer jeden Hausfrau, ihren Bedarf in Seifenpulver rechtzeitig zu decken.
Solange Vorrat reicht, gebe ich ein ganz vorzügliches 1516
Fett-Seifenpulver
in Paketen von 5 und 10 Pfund, das Pfund zu 35 Pfg. frei ins Haus ab. Bei Mehrabnahme billiger. Bestellungen durch Postkarte an
Josef Fischer
Universitätsstraße 6, Freiburg.

Eine 1656
Brennereieinrichtung
(Wasserbad), 70 Liter Inhalt, ist billig zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisgauer Nachrichten.

Wegen Einberufung z. Kriegsdienst ist meine
Bierablage
verbunden mit Limonade- und Mineralwasserhandlung an selbständigen, kautionsfähigen Mann unter günstigen Bedingungen sofort zu vermieten. 1655
L. Frischemeyer
Emmendingen
Markgrafenstraße Nr. 44.

Jüngerer
Hilfsarbeiter
wird für ein Geschäft in Emmendingen gesucht. Gelernt. Schlosser oder Blechner bevorzugt. Die Stelle ist selbständig u. dauernd, bei guter Bezahlung.
Adresse in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr. zu erfragen.

Maler-Lehrling
gesucht unter günstigen Bedingungen.
E. Heim, Malermeister
Triberg. 1604

Gesucht jüngerer, kräftiger
Knecht
E. Gäßler, Bierdepot, Emmendingen. 1617

Gesucht
für sofort ein der Schule entlassener
ordentl. Junge
aus guter Familie als 1638
Ausläufer
Brauerei Bautz.

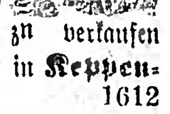
Gesucht
für sofort ein tüchtiger, nüchterner
Hausknecht
der auch Landwirtschaft versteht.
Fritz Leonhardt, z. grünen Baum, Emmendingen. 1647

Lehrmädchen
für ein hiesiges kaufm. Geschäft gegen monatl. Vergütung gesucht.
Angebote unt. B 1653 an die Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Schöne
3-Zimmer-Wohnung
mit allem Zubehör per 1. Juni oder später zu vermieten. 1650
Markgrafenstraße 40.

Wohnung
4 Zimmer, Küche, Zubehör u. Garten ist sofort zu vermieten. 1642
Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Möbliertes 1648
Zimmer
(auf Wunsch mit 2 Betten) sofort zu vermieten.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Eine gute
Nutz- u. Zugkuh

großträchtig, hat zu verkaufen
Jak. Schneider in Keppenbach (Felsen). 1612

Ratten! Mäuse! 139
tötet unfehlbar Ackerlon, à 50 und 100 Pfg. sowie Ackerlon „Paste" à 60 u. 100 Pfg. Nur bei W. Reichelt, Drogerie.

Zu kleinen, leicht auszuführenden
Heimarbeiten werden sof. allerorts Leute gesucht.
Anfragen mit Retourmarke an F. Spitznagel, Calmbach (Württ.)

Dieses Blatt
verbürgt den Inserenten durch seine dichte Verbreitung in Stadt und Dorf, in allen Volksschichten den guten und
sicheren Erfolg!

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Beilage:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— das Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. den Monat.
Anzeigenpreis: die einspalt. Kleinzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechenden Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 6 Mk.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen)
Ratgeber des Landmanns (4seitig m. Bildern).
Breisgauer Sonntagsblatt (8seitig m. Bildern).
Monats-Beilage: Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland, besonders für das Markgräflerland u. den Breisgau.

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Nr. 116. (Evang: Sara) Emmendingen, Mittwoch, 19. Mai 1915. (Kath.: Petr. Cölest.) 50. Jahrgang.

Eine bedeutsame Kanzlerrede im Reichstag.

Amtlicher Tagesbericht der obersten Heeresleitung.

Die Lage im Westen und Osten.

WTB. Großes Hauptquartier, 18. Mai.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Nördlich von Ypern, am Kanal bei Steenstraate und Het Sas herrschte gestern Ruhe. Auf dem östlichen Kanalufer südöstlich Boesinghe entwickelten sich an einzelnen Stellen Kämpfe, die noch andauern. Südlich von Neuve Chapelle versuchten die Engländer gestern und heute nacht vergeblich, weiteren Boden zu gewinnen. Alle Angriffe wurden unter starken Verlusten für den Feind abgewiesen.

Erneute französische Angriffe an der Lorettohöhe bei Ablain und westlich Souchez scheiterten. 170 Gefangene blieben in unserer Hand. Bei Ailly kam der Infanteriekampf zum Stillstand. Ein französischer Vorstoß im Priesterwald brach in unserem flankierenden Feuer zusammen.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

An der Dubissa wurden in Gegend Eiragola wiederum starke feindliche Angriffe abgewiesen. Gegen die südlich des Niemen herangeführten russischen Kräfte gingen unsere Truppen in allgemeiner Richtung Gryszkabuda-Syntowty-Szaki zum Angriff vor. Die Kämpfe dauern noch an. Gestern wurden 1700 Russen gefangen. Nördlich der Wysoka warf unsere Kavallerie die feindliche Kavallerie. Russische Angriffe bei Mariampol scheiterten.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich von Przemysl, südlich von Jaroslau bis zur Einmündung des Wislok in den San haben sich deutsche und österreichisch-ungarische Truppen den Uebergang über den San erkämpft. Der Gegner geht weiter nach Osten und Nordosten zurück. Zwischen Pilica und oberer Weichsel bei Ilca und Lagow, östlich Przemysl, sowie in Gegend von Stryj sind seit gestern größere Kämpfe im Gange.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

WTB. Wien, 18. Mai. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart vom 18. Mai, mittags:

Die verbündeten Truppen hatten nach erbitterten Kämpfen an mehreren Stellen den San forciert und am Ostufer des Flusses Fuß gefaßt. Gegenangriffe der Russen wurden überall blutig abgewiesen, der Feind in östlicher Richtung zurückgeworfen.

Am oberen Dnjestr sind heftige Kämpfe im Gange.

An der Pruthlinie keine besonderen Ereignisse. Vereinzelte Vorstöße der Russen nördlich Kolomea wurden abgewiesen.

Die Gesamtsumme der in der ersten Hälfte des Monats Mai eingebrachten Gefangenen hat sich auf 174000 Mann erhöht. Hierzu kommen 128 erbeutete Geschütze und 368 Maschinengewehre.

v. Hoefer, Feldmarschall-Leutnant.
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:

Die Vorgänge in Italien.

Vor der Entscheidung.

WTB. Rom, 18. Mai. (Nichtamtl.) Giornale d'Italia meldet: Sonnino empfing heute vormittag den Fürsten Bülow und Freiherrn von Macchio.

Depeschenwechsel zwischen den Königen von Italien u. England.

Berlin, 18. Mai. Einem Privattelegramm vom 16. Mai aus Rom entnimmt die „Neue Züricher Zeitung" folgendes: Die Demonstranten hätten dort an diesem Tage schlimmer gehaust, als die Pressemeldungen es erraten ließen. Die Militär- und Offizier-Konsumvereine werden militärisch überwacht. Der „Messagero" versichert, daß dieser Tage ein herzlicher Depeschenwechsel zwischen den Königen von Italien und England stattgefunden habe.

Berlin, 18. Mai. Ein Gerücht, wonach Fürst Bülow Rom bereits verlassen habe, ist dem B. T. zufolge unbegründet.

Neue Unruhen in Italien.

Berlin, 18. Mai. Nach einem Bericht der Nationalzeitung aus Genf besagen über Chiasso vorliegende Mailänder Nachrichten: Am Sonntag haben sich in Mailand infolge der sozialistischen Massenkundgebungen gegen den Krieg neue Unruhen ereignet, die sich nur noch wenig von dem Bürgerkrieg unterscheiden. Die Teilnehmer der sozialistischen Versammlungen wurden von den Interventionisten tätlich angegriffen. 18 Personen wurden lebensgefährlich und über 100 schwer verletzt. Die Straßenkämpfe haben zur militärischen Besetzung aller öffentlichen Gebäude geführt. Auch in Venedig griffen die für den Frieden agitierenden Arbeiter die Interventionisten an, wobei es gleichfalls an 50 Verwundete gab.

Berlin, 18. Mai. In Turin wurde gestern abend, wie sich der Lokalanzeiger über Chiasso berichten läßt, der Belagerungszustand erklärt, nachdem die Stadt während des ganzen Tages der Schauplatz ernster Tumulte gewesen war.

WTB. Zürich, 18. Mai. (Nichtamtlich.) In der „Neuen Züricher Zeitung" bemerkt Graf von Voltoini über die Volksstimmung in Italien, daß man sich leicht über den wahren Zustand täusche. Er schließt: Wird die Lösung der gegenwärtigen Krise unter Vermeidung eines schrecklichen Waffenganges erreicht, so ist nur der Wunsch der Mehrheit zur Durchsetzung gebracht worden. Wird dagegen der unheilvolle Brand entfesselt, so wird aufs neue ein Beispiel in der Geschichte geschaffen, daß eine Minorität, welche über kräftige Lungen verfügt, imstande ist, ihren Willen vor jenem der Mehrheit gegen die Ansicht, Vernunft, ja selbst gegen die vitalsten Interessen der Nation durchzusetzen.

Aus dem Ausland.

Die allgemeine Wehrpflicht in England.

Berlin, 18. Mai. Die Tribuna erfährt, nach einem Telegramm der Nationalzeitung aus Genf, aus London, daß im Gegensatz zu den Erklärungen Lord Haldanes im Oberhaus bereits seit Anfang Mai der englischen Regierung der fertige Gesetzentwurf auf Einführung der allgemeinen Wehrpflicht in England vorlag.

WTB. London, 18. Mai. Ein Leitartikel der „Times" gibt zu, daß Deutschland heute mehr Zuversicht auf Erfolg habe, als zu irgend einer Periode seit Beginn des Krieges. Solange diese Stimmung anhält, ist Deutschland ein äußerst gefährlicher Feind. Es führt den Krieg wirksam und ökonomisch, seine inferiore Finanzlage ist kein so großes Hindernis, wie wir annehmen, denn während wir die Reserven unserer Finanzkraft vergeuden, indem wir das Geld mit erstaunlicher Verschwendung ausgeben, führt Deutschland den Krieg billig, aber die Alliierten vertrauen auf ihre größeren Kraftreserven. England und Frankreich haben enorme Reserven von Männern, die noch nicht im Feuer gewesen sind und auf den gegebenen Moment warten. Das Kriegsglück im Westen beruht im Wesentlichen auf Joffre. Die heftigen Gefechte der letzten Tage waren nur Vorbereitung. Den Hauptschlag hat Joffre noch nicht begonnen. — „Daily News" weisen in ihrem Leitartikel über die wirtschaftliche Seite des Krieges darauf hin, daß Engand außerstande sei, seine Flotte zur direkten Offensive gegen die deutsche Küste zu verwenden, daß Rußland von Anfang an große Schwierigkeiten gehabt habe, seine Soldaten zu bewaffnen und daß es mangels eisfreier Häfen und Eisenbahnen unter Transportschwierigkeiten leide. Die deutschen Generale benutzen meisterhaft die furchtbare Waffe, welche die deutsche Industrie und deutscher Unternehmungsgeist ihnen durch das Eisenbahnnetz der Ostfront dargeboten hätte.

Japan soll auch mit den Türken Krieg führen!

Berlin, 18. Mai. Nach einem Bericht der „Nationalzeitung" aus Kopenhagen meldet die Petersburger Telegraphenagentur, daß die verbündeten Mächte neue Schritte in Tokio unternommen haben, um eine Erklärung des bisher noch nicht vorhandenen Kriegszustandes Japans mit der Türkei herbeizuführen.

Der Aufstand in Portugal.

WTB. Madrid, 17. Mai. (Havas.) Gerüchtweise verlautet, daß angeordnet wurde, den Urlaub für Marine-Offiziere aufzuheben und daß die Panzerschiffe „Espana" und „Carlos Quinto" nach Lissabon auslaufen sollen. Zwei Infanterie-Regimenter seien nach Badajoz entsandt worden.

WTB. Lissabon, 17. Mai. (Reuter.) Die neue Regierung hat den früheren Premierminister Castro und den früheren Minister Mederros an Bord des Kriegsschiffes „Vasco da Gama" bringen lassen.

WTB. Lissabon, 18. Mai. Ein Manifest des Regierungskomitees besagt, daß Zivilpersonen, bei denen nach 7 Uhr abends Waffen vorgefunden werden, verhaftet werden. Truppen durchziehen die Stadt und beschlagnahmen die von Zivilpersonen getragenen Waffen. Meuternde Matrosen sandten der Regierung ein Ultimatum, in dem der Rücktritt der Regierung gefordert wird. Die Marinekaserne wird von Artillerie beschossen. Aus der Provinz ist eine Division zur Unterstützung der Regierung unterwegs. Bis vorgestern abend waren 67 Personen getötet und 250 verwundet. In Santarem beträgt die Zahl der Opfer 70 Tote und 200 Verletzte. Olano wurde zum Gouverneur von Lissabon ernannt. — Das Amtsblatt veröffentlicht einen Erlaß, in dem die Bürger beglückwünscht werden, die an der Wiederherstellung der Gesetzmäßigkeit mitarbeiteten und in dem die Zivilpersonen aufgefordert werden, die Waffen abzuliefern, die ihnen geliefert wurden.

Deutscher Reichstag.

WTB. Berlin, 18. Mai.

Am Bundesratstisch: Reichskanzler Dr. v. Bethmann Hollweg, Dr. Delbrück, Jagow, Lisko, Helfferich, Dr. Solf, v. Tirpitz.

Haus und Tribüne sind sehr gut besetzt.

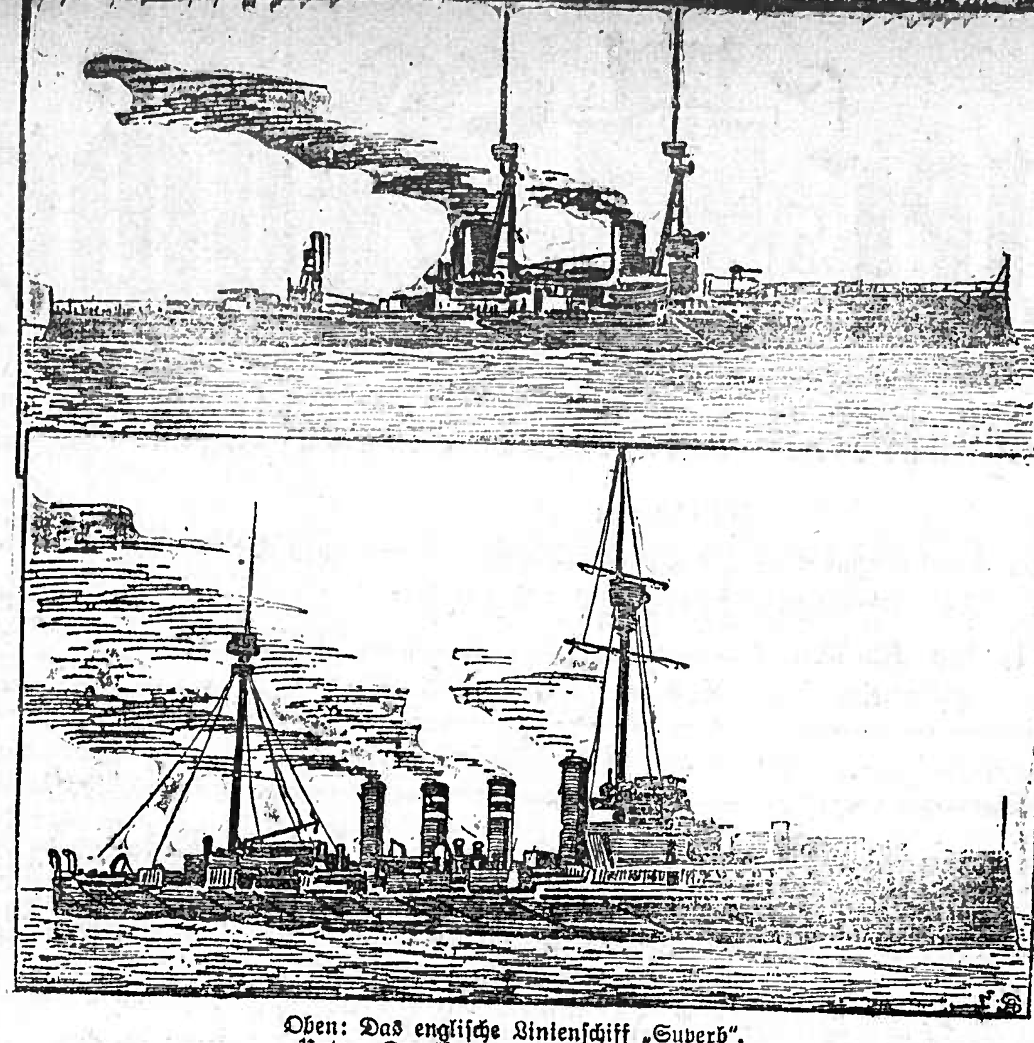
Präsident Dr. Kämpf eröffnet die Sitzung um 2 Uhr 30 Minuten, begrüßt die Erschienenen und führt aus: Wir treten in unsere Arbeiten ein, beseelt von der vollen Zuversicht, die der bisherige Gang der Ereignisse uns eingibt. Ohne Ueberhebung, aber mit der ruhigen Entschlossenheit, die in dem Gefühle der Kraft und der Einigkeit und dem Bewußtsein von der Gerechtigkeit unserer Sache wurzelt, sieht das deutsche Volk ruhig der Zukunft entgegen, die uns die Entwicklung aller unserer Kräfte bringen soll zur Einheit und zur Größe unseres geliebten Vaterlandes. (Lebhaftes Bravo.) Insbesondere begrüße ich den Kollegen v. Graefe, der in der gewaltigen Schlacht in den Karpathen verwundet worden ist und zu unserer Freude sich in der Wiederherstellung befindet. (Lebhaftes Bravo.)

Vor Eintritt in die Tagesordnung ergreift das Wort Reichskanzler v. Bethmann Hollweg und hält folgende Ansprache:

Meine Herren! Ihnen ist bekannt, daß sich die Beziehungen zwischen Italien und Oesterreich-Ungarn in den letzten Monaten stark zugespitzt haben. Aus der gestrigen Rede des ungarischen Ministerpräsidenten Grafen Tisza werden Sie entnommen haben, daß das Wiener Kabinett in dem aufrichtigen Bestreben, die ständige Freundschaft zwischen der Doppelmonarchie und Italien zu sichern und den dauernden großen Lebensinteressen beider Reiche Rechnung zu tragen, sich zu weitgehenden Konzessionen territorialer Natur an Italien entschlossen hat. Ich halte es für zweckmäßig, Ihnen diese Konzessionen wörtlich zu bezeichnen: 1. Der Teil von Tirol, der von Italienern bewohnt ist, wird an Italien abgetreten. 2. Ebenso das westliche Ufer des Isonzo, soweit die Bevölkerung rein italienisch ist und die Stadt Gradisza. 3. Triest soll zur Kaiserlich Freien Stadt gemacht werden, eine den italienischen Charakter der Stadt sichernde Stadtverwaltung und eine italienische Universität erhalten. 4. Die italienische Souveränität über Valona und die dazu gehörige Interessensphäre soll anerkannt werden. 5. Oesterreich-Ungarn erklärt seine politische Uninteressiertheit hinsichtlich Albaniens. 6. Die nationalen Interessen der italienischen Staatsangehörigen in Oesterreich-Ungarn werden besonders berücksichtigt. 7. Oesterreich-Ungarn erläßt eine Amnestie für militärische und politische Verbrecher, die aus den abgetretenen Gebieten stammen. 8. Wohlwollende Berücksichtigung von weiteren Wünschen Italiens und die Gesamtheit der das Abkommen bildenden Fragen zelheiten der Abtretungen werden eingesetzt. 11. Nach Abschluß des Vertrages eine feierliche Erklärung über die Abtretungen abgeben. 10. Gemischte Kommissionen zur Regelung der Einzelheiten der Abtretungen weren eingesetzt. 11. Nach Abschluß des Abkommens sollen die Soldaten der österreichisch-ungarischen Armee, die aus den abgetretenen Gebieten stammen, nicht mehr an den Kämpfen teilnehmen.

Eine Seeschlacht zwischen engl. Schiffen bei Bergen.

Vor einigen Wochen brachte eine große Anzahl von Meldungen aus Norwegen übereinstimmend die Nachricht, daß in der Nähe von Bergen an der norwegischen Küste in der Nacht vom 7. zum 8. April eine heftige Seeschlacht zwischen englischen und deutschen Schiffen stattgefunden habe. Aus See kommende Schiffe berichteten, daß sie Geschwader von Kriegsschiffen gesehen und in der fraglichen Nacht Geschützfeuer und Scheinwerferleuchten beobachtet hätten. Diese Nachrichten erschienen damals unglaubwürdig. Erst jetzt ist in das Dunkel, das bisher über diesem Seegefechte lag, Licht gekommen. An den gefangenen Kommandanten des englischen Unterseebootes „A E 2", das in den Dardanellen vernichtet wurde, gerichteter, vom 11. April datierter Brief, der in unsere Hände fiel, sagt über die Nordseeschlacht, die „in der Woche vorher stattgefunden haben soll", folgendes: „Superb" gesunken, „Warrior" sinkend, ohne daß die deutsche Marine Verluste hätte. Freitag, den 9. April, lief schwerbeschädigt eine Anzahl Kreuzer ein. „Lion" fürchterlich zugerichtet. Der offizielle Bericht verschweigt alles, was sehr unrecht ist." — Uebereinstimmend hiermit besagen zuverlässige Nachrichten von neutraler Seite, daß bald nach der Schlacht bekannt wurde, daß eine Reihe schwerer und leichter havarierter großer und kleiner englischer Schiffe in die englischen Häfen eingelaufen waren, ihre damals noch auf unerklärliche Weise erlittenen Beschädigungen auszubessern. Insbesondere liefen in den Tyne eine Anzahl beschädigter Schiffe ein, in den Firth of Forth wurde ein am Backbordbug beschädigter Kreuzer eingeschleppt. In die Themse fuhr ein Linienschiff mit schwerer Steuerbord-Schlagseite. In Dover lag ein Großkampfschiff mit starker Backbord-Schlagseite, bei dem die obere Hälfte des hinteren Schornsteins fehlte.



Oben: Das englische Linienschiff „Superb".
Unten: Der Panzerkreuzer „Warrior".
Zur Seeschlacht zwischen englischen Schiffen bei Bergen.
Die gesunkenen Kriegsschiffe.

* * *

Ich kann hinzufügen, daß Deutschland, um die Verständigung zwischen seinen beiden Bundesgenossen zu fördern und zu festigen, dem römischen Kabinett gegenüber im Einverständnis mit dem Wiener die volle Garantie für die loyale Ausführung dieser Anerbietungen ausdrücklich übernommen hat.

Oesterreich-Ungarn und Deutschland haben hiermit einen Entschluß gefaßt, der, wenn er zum Ziele führt, nach meiner festen Ueberzeugung von der überwältigenden Mehrheit der drei Nationen gutgeheißen werden wird. Mit seinem Parlament steht das italienische Volk vor der freien Entschließung, ob es die Erfüllung alter nationaler Hoffnungen in weitestem Umfange auf friedlichem Wege erreichen, oder ob es das Land in den Krieg stürzen und gegen seine Bundesgenossen von gestern und heute morgen das Schwert ziehen will. Ich mag die Hoffnung nicht ganz aufgeben, daß die Wagschale des Friedens schwerer sein wird, als die des Krieges.

Wie aber Italiens Entschließung auch ausfallen möge, in Gemeinschaft mit Oesterreich-Ungarn haben wir alles im Bereiche der Möglichkeit liegende getan, um ein Bundesverhältnis zu schützen, das im deutschen Volke feste Wurzeln gefaßt hatte, und das den drei Reichen Nutzen und Gutes gebracht hat. Wird der Dreibund von einem der Partner zerrissen, so werden wir in Gemeinschaft mit dem anderen auch neuen Gefahren mit unerschrockenem und zuversichtlichem Mute zu begegnen wissen. (Lebhafter, stürmischer Beifall und allgemeines Händeklatschen. Der Reichskanzler verneigt sich mehrmals. Wiederholter stürmischer Beifall und Händeklatschen.)

Auf der Tagesordnung stehen zunächst Rechnungssachen. Diese werden ohne Debatte erledigt.

Es folgt die erste Lesung des Gesetzentwurfes zur Einschränkung der Verfügungen über Miets- und Pachtzinsforderungen.

Abg. Stadthagen (Soz.) beantragte Kommissionsberatung.

Abg. Warmuth (Rp.) begrüßt den Gesetzentwurf und stimmt der Kommissionsberatung zu.

Die Vorlage geht an eine Kommission von 14 Mitgliedern.

Damit ist die Tagesordnung erledigt.

Dem Präsidenten wird die Ermächtigung erteilt, die nächste Sitzung nach seinem Ermessen anzuberaumen.

Schluß gegen 3 Uhr.

Aus der Winterschlacht in Masuren.

Anfang Dezember war in Frankfurt ein Feldbataillon aufgestellt, das nachher mit andern hessischen Bataillonen zu einem Reserve-Regiment vereinigt wurde. Anfang Februar ward dem neuen Regiment als erste Kriegsaufgabe die Teilnahme an der Winterschlacht in den Masuren. Welche Strapazen zu überwinden waren bei Kälte und Schneesturm in dem fast wegelosen verschneiten Rußland, bei erschwerter Verpflegung und unangenehmer Unterkunft und in stetem Kampf gegen Ungeziefer und unbeschreiblichen Schmutz, das wird jedem von uns in steter Erinnerung bleiben. Aber sie wurden gern getragen, sahen wir doch unter Hindenburgs glänzender Führung den Erfolg klar vor Augen. Jeder von uns nahm auch staunend beim Ueberschreiten derGrenze den ungeheuren Unterschied wahr zwischen der wohlverwalteten, geordneten, wenn auch jetzt verwüsteten deutschen Landschaft und den unglaublich verwahrlosten Zuständen in Feindesland. Bei diesem eindringlichen „Anschauungsunterricht" lernten wir die Segnungen unsererVerwaltung erst recht schätzen, an denen wir so leicht achtlos vorübergegangen waren. Nachdem der Durchbruch durch die russischen Schützengräben gelungen war, war die rein militärische Aufgabe, die uns wurde, leicht: einige leichte Gefechte und dann ein großes Kesseltreiben in dem riesigen, zwischen Suwalki, Augustow und Grodno gelegenen Walde.

Als die Riesenbeute an Gefangenen und Material in Sicherheit gebracht war, harrte unser eine neue Aufgabe. Es galt die Russen, die aus P. vorgestoßen waren, wieder zurückzutreiben. In vier lebhaften Gefechtstagen war die Aufgabe erfüllt. Wir lagen in K., einige Kilometer nördlich Praßnysz. Jeder Tag hatte uns eine Menge gefangener Russen gebracht, ohne daß unsere Verluste erheblich gewesen wären. Da änderte sich die Lage. In Praßnysz waren einige neue russische Korps eingetroffen. Sibirier, noch in voller Gefechtsstärke, — Elite! „Na, die müssen wir erst zurechtmachen", hieß es. Am andern Morgen vor Tau und Tag kamen sie auch an, wie die Heuschrecken. Rechts neben uns hatte eine weite Lücke bis zur Nachbarabteilung geklafft. In der Nacht war eine schwache Pionierabteilung dort hineingeschoben worden, die ein Feldwerk herstellen sollte. Der steinige, 60 Zentimeter tief gefrorene Boden, gegen den wir mit Kreuzhaue und Spaten einen fast hoffnungslosen Kampf geführt hatten, widerstand auch der Pionierkunst. Die feindlichen Schützenlinien waren im Vormarsch geblieben. Bald lag der weiße Boden mit dunklen Punkten besät. Unsere Schrapnelle mit ihrer niedrigen Sprengpunktanlage und das Infanteriefeuer taten ihre vernichtende Wirkung. Da kam vom rechten Flügel die Meldung: Russen sind in das Feldwerk eingedrungen, Pioniere gehen zurück. Pioniere und zurückgehen? Das kann unmöglich wahr sein. Von unserem rechten Flügel hämmerten einige Maschinengewehre auf den bedrohten Punkt hin. Die Pioniere waren allerdings zurückgegangen, — um ihre Gewehre zu holen, die sie hinter der Arbeitsstelle zurückgelassen hatten. So hatten die Russen in das Feldwerk eindringen können. Es dauerte aber nicht lange. Unsere Maschinengewehre langten gut hinüber und der Schluß war, daß 76 Pioniere 400 Russen gefangen nahmen.

„Russische Kolonnen umgehen unsere rechte Flanke", so lautete die nächste Meldung. Sie war richtig — es waren die gefangenen Russen. Die russischen Schützen waren indessen in einer Mulde verschwunden, die etwa 700 Meter vor unserer Front lag. Am Nachmittag fand nur ein Artilleriekampf statt; auch er schlief bei Dunkelwerden ein. Die Nacht über lagen wir, Gewehr im Arm, eines Angriffs gewärtig, in Stellung. Es war stockdunkel und dichter Nebel herrschte. Um 5.35 Uhr früh wurde es lebendig. Die Russen griffen an. In der Front wurden sie, trotzdem wir nur einige Schritt weit sehen konnten, durch unser Feuer überall leicht abgewiesen. Aber in der Lücke zwischen uns und den Pionieren brachen sie in dichten Massen durch und drangen mit Hurra in unser Dorf ein. Handgranaten, Schüsse, Bajonette, Geschrei. Es war eine wirre Szene, ein Augenblick höchster Spannung. Da aber zeigte sich, daß unsere braven feldgrauen Jungens doch aus anderem Holze geschnitzt sind, als diese russische „Elite". Von allen Seiten pfefferten sie auf die Eindringlinge. Als nach kurzer Zeit ein paar Kompagnien zur Unterstützung herbeikamen, war der Kampf schon entschieden. Wir hatten die Russen zurechtgemacht. Viele lagen tot und verwundet herum, viele waren im Schutze des Nebels zurückgelaufen und 600 unverwundete Gefangene standen zum Abtransport bereit.

Lieb' Vaterland, kannst ruhig sein, solange deine feldgrauen Söhne so Wache halten. (W. T. B.)

Das Vorpostengefecht in der Nordsee.

WTB. Berlin, 18. Mai. (Nichtamtlich.) Das am 2. Mai amtlich bekanntgegebene Gefecht zweier deutscher Vorpostenboote mit englischen Streitkräften am 1. Mai in der südlichen Nordsee hat sich nach den Berichten zweier deutscher Fliegeroffiziere, die Augenzeugen des Vorganges waren, folgendermaßen abgespielt: Die vier englischen Bewachungsfahrzeuge (im Dienst der englischen Kriegsmarine stehende Fischdampfer) „Barbados C F 36", „Columbia H 42", „Christi 8936" und ein vierter Dampfer ohne Namen und Nummer, näherten sich dem holländischen Feuerschiff „Noordhinder" aus südwestlicher Richtung, als aus dem Westen unsere beiden Vorpostenboote herankamen. Das eine von ihnen schoß einen Torpedo auf die „Columbia" ab, der das Fahrzeug binnen einer halbenStunde zum Sinken brachte. Das englische Bewachungsfahrzeug ohne Namen und Nummer strich daraufhin sofort die Flagge und wurde daher von unseren Vorpostenbooten nicht angegriffen. Während das englische Bewachungsfahrzeug „Barbados" von dem zweiten Vorpostenboot unter Artilleriefeuer genommen wurde, schritt das Boot, das die „Columbia" versenkt hatte, zur Rettung der Besatzung dieses Fahrzeuges. Hierbei wurde es jedoch von dem englischen Bewachungsfahrzeug „Christi" beschossen und mußte das Rettungswerk einstellen. Nunmehr griff auch das Bewachungsfahrzeug ohne Namen u. Nummer, obwohl es, wie erwähnt, die Flagge gestrichen hatte, in den Artilleriekamp ein, den unsere Vorpostenboote abbrechen mußten, als eine Division englischer Torpedobootszerstörer erschien. — Aus vorstehendem, einwandfrei beobachteten Sachverwalt ergibt sich, daß das Rettungswerk unseres Vorpostenbootes durch die Engländer selbst verhindert wurde und daß sich ein englisches Kriegsfahrzeug entgegen den Grundsätzen desVölkerrechts am Kampfe beteiligte, nachdem es bereits die Flagge gestrichen hatte.

Die Operationen in Westgalizien.

WTB. Berlin, 14. Mai. (Nichtamtlich.) Aus dem Großen Hauptquartier wird uns über den weiteren Verlauf der Operationen der Verbündeten in Westgalizien fogendes geschrieben:

Als am 6. Mai die Armee Mackensen die Wisloka überschritten und die Erzherzogliche Armee nach der Einnahme von Tarnow den Feind zur Räumung der ganzen Dunajeclinie bis zur Weichselmündung gezwungen hatte, konnte die Durchbruchsschlacht von Gorlice-Tarnow als beendet angesehen werden. Auf einer Frontbreite von 160 Kilometern war der Feind im Rückzuge, die durchbrochenen Stellungen der Russen lagen schon 30 Kilometer hinter dem Sieger, der auf der ganzen Linie die Verfolgung aufnahm. Diese zeitigte auf der weiten Front die schönsten Früchte. Am 6. Mai nachmittags stellte das im Anschluß an den rechten Flügel Mackensens vorgehende österreichische Korps in dem Karpathendorf Tyslwa die russische 48. Division und machte dabei einen General, einen Obersten und gegen 3000 Mann zu Gefangenen, nahm dieser Division 16 Feldkanonen, 6 ganz neue Feldhaubitzen, zahlreiche Munitionswagen und Kriegsgerät aller Art ab. Am 7. Mai erschienen Reste dieser Division auf der Höhe von Hyrowa-Gorz vor den Truppen des General v. Emmich. Sie wurden von einem deutschen Parlamentär aufgefordert, sich zu ergeben, doch erklärte der Divisionskommandeur, dies könne er nicht tun, legte das Kommando nieder und verschwand mit dem Stabe in den Wäldern. 3000 Mann ergaben sich hierauf dem Korps Emmich. Nach viertägigem Umherirren in den Karpathen ergab sich der General der Infanterie Korniloff am 12. Mai samt seinem ganzen Stab einem österreichischen Truppenteile. Am 8. Mai hatte die österreichische 3. Armee Boroevic bereits 1200 Gefangene in Händen. General von Emmich konnte an diesem Tage 4300 melden. Eine schwache ungarische Eskadron hatte schon am 6. Mai, unterstützt von einer deutschen Radfahrerabteilung, drei russische Eskadrons aus Krosno hinausgeworfen und damit den ersten Wisloktübergang (nicht zu verwechseln mit der Wisloka) in die Hand genommen und in der Stadt viel Sanitätsmaterial und Verpflegung erbeutet.

In engster Zusammenarbeit mit den deutschen Truppen wurden dem Feinde am 8. Mai auch die das Ostufer des Wislok beherrschenden Höhen entrissen. Die Garde fand auf ihrem Vormarsch zum Wislok 9 russische Geschütze und 21 Munitionswagen, die der Feind auf der eiligen Flucht hatte stehen lassen. Die Besatzung von Odrzykon, die der Garde den Uebergang über den Fluß streitig machen sollte, ergab sich, die Zahl der Gefangenen betrug am 8. Mai 3000. Am nächsten Tage ergaben sich einem Garderegiment, das bei Tropie überraschend der feindlichen Nachhut in den Rücken gekommen war, 82 Offiziere, 3000 Mann und 6 Geschütze. Zu dieser Tagesbeute traten an andererStelle 2000 weitere Gefangene, 8 Maschinengewehre, 1 Geschütz und leere und gefüllte Patronenwagen.

Bei der Armee Boroevic ging der Feind aus den Karpathen eiligst in nordöstlicher Richtung zurück. Er hatte also auch seine anfänglich bestandene Absicht, die Wisloklinie zu halten, unter dem Druck der unaufhaltsamen Verfolgung der Verbündeten aufgeben müssen. Wenn es am 9. und 10. Mai bei der Armee Mackensen noch zu einem größeren russischen Angriffe kam, so erfolgte dieser nur, um überhaupt noch den Abzug aus der langen Karpathenfront im Flusse halten zu können.

In der Gegend von Sanok zogen die Russen zwei eilig zusammengeraffte Divisionen zusammen, mit denen sie am 9. und 10. Mai zum Angriff auf Besko und die dortigen Höhen schritten, während sie weiter nördlich etwa eine Division, dabei zwei Regimenter der Festungsbesatzung von Przemysl, zu einem Gegenstoß gegen die österreichisch-ungarischen Truppen ansetzten. Das Ergebnis dieses letzteren, in der Richtung auf Krosno geführten Angriffs war ein völliges Mißlingen, wobei einem der aus Przemysl gekommenen Regimenter 1000 Gefangene und 20 Maschinengewehre abgenommen wurden.

Die russischen Angriffe auf Besko endeten mit einer schweren russischen Niederlage. Nachdem der Ansturm abgeschlagen war und 500 tote Russen vor der Front lagen, gingen die Truppen des Generals v. Emmich zum Angriff über. Völlig geschlagen wichen die Russen nunmehr eiligst auf Sanok zurück, wobei die Verfolgung durch die Kavallerie der Verbündeten große Ergebnisse zeitigte. An vielen Stellen ergaben sich die Russen, so vor allem auf den Höhen und in den Wäldern südlich Besko. Das Kampfbild bot hier noch in den nächsten Tagen ein düsteres Bild. In ununterbrochener Reihe zogen sich die hier stark ausgebauten russischen Schützenlöcher hin. In jedem dieser vielen Hunderte von Löchern lag, teilweise noch horizontal angeschlagen, je ein Gewehr mit aufgepflanztem Bajonett; in derBrustwehr waren umgekehrt eingestellte Gewehre zu sehen, an derenSchaft weiße Fetzen gebunden waren. So hatten ganze Bataillone kapituliert; 6200 Gefangene, 6 Geschütze und 7 Munitionswagen fielen in die Hand der dort siegreichen Truppen der Verbündeten. Die Russen waren jetzt im vollen Rückzuge nach dem unteren San. Die ganze achte russische Armee räumte die Karpathen, aber auch nördlich der Weichsel wichen die Russen von der Nida in östlich. Richtung zurück. Die Wirkung des gelungenen Durchbruchs machte sich jetzt bereits auf einer Frontbreite von über 300 Kilometern geltend. Während die Nachbararmeen den Rückzug in noch verhältnishältnismäßiger Ordnung vollziehen konnten, hatte die Auflösung der Reste der entscheidend geschlagenen Armee Radko Dimitries einen hohen Grad erreicht und völlig durcheinandergeraten wälzten sich deren Reste in nordwestlicher Richtung zurück.

Die 49. russische Division vermochte von ihrem ganzen Bestande nur mehr 4 Geschütze zu retten. Eine kaukasische Division brachte von 36 Kanonen noch 9 zurück. Dazu waren die russischen Verbände völlig durcheinander geraten, da die Befehlsführung und Aufrechterhaltung der Verbindung der Truppenteile untereinander gänzlich versagt hatte. Das rechte Flügelkorps derArmee des Erzherzogs Joseph Ferdinand stellte an einem einzigen Verfolgungstage Gefangene von 51 verschiedenen russischen Regimentern fest. Am Abend des 10. Mai war die Gesamtzahl der Gefangenen, die die verbündeten Heere in Westgalizien gemacht haben, auf über 100000 gestiegen. Die Zahl der genommenen Geschütze betrug etwa 80, die der erbeuteten Maschinengewehre über 250.

Zum Untergang der Lusitania.

Die Note der Vereinigten Staaten.

Berlin, 18. Mai. Die Agence Havas meldet aus Newyork den Wortlaut der unterm 13. Mai von der amerikanisch. Regierung an die deutsche Regierung gerichteten Note in Sachen der „Lusitania". Die Hauptstellen lauten nach der Wiedergabe der „Voss. Ztg." wie folgt:

„Die Regierung der Vereinigten Staaten wünscht mit äußerster Dringlichkeit die Aufmerksamkeit der kaiserlich deutschen Regierung auf die Tatsache hinzulenken, daß der Einwand gegen ihr jetziges Verfahren, den Handel ihrer Feinde anzugreifen, in der praktischen Unmöglichkeit liegt, Unterseeboote für die Vernichtung des Handels zu verwenden, ohne die Regeln der Loyalität, Vernunft, Gerechtigkeit und Menschlichkeit zu mißachten, die von der modernen Anschauung als gebietend angesehen werden. Es ist praktisch unmöglich für die Offiziere eines Unterseebootes, ein Handelsschiff auf See zu untersuchen und seine Ladung und Papiere zu prüfen. Es ist für sie praktisch unmöglich, das Schiff als Prise zu nehmen, und wenn sie sich der an Bord desSchiffes befindlichen Besatzung nicht bemächtigen können, so können sie es nicht versenken, ohne die Besatzung und alles, was sich an Bord befindet, Wind und Wellen in kleinen Schaluppen preiszugeben. Es versteht sich von selbst, daß die kaiserliche Regierung diese Tatsachen zugeben wird. Die Regierung der Vereinigten Staaten hofft mit Vertrauen, daß die deutsche Regierung die Handlungen, über die die Regierung der Vereinigten Staaten sich beklagt, mißbilligt, und daß Genugtuung gegeben werde, soweit eine Genugtuung möglich ist für die verursachten Schäden, und daß sofort Maßnahmen getroffen werden, um die Rückkehr alles dessen zu verhindern, was offenkundig die Grundsätze des Krieges umstößt, für die die kaiserlich deutsche Regierung in der Vergangenheit mit so viel Klugheit und Festigkeit gekämpft hat.

Die türkischen Flieger.

WTB. Konstantinopel, 16. Mai. Die Zeitungen veröffentlichen Auszüge aus den Aufzeichnungen von Augenzeugen der Dardanellenkämpfe. Diese heben namentlich die Tätigkeit der türkischen Flieger hervor, die sich nicht mit den begrenzten Kenntnissen begnügt hätten, die sie in der von den Franzosen in San Stefano begründeten Fliegerschule erworben, sondern weitergearbeitet und riesige Fortschritte gemacht hätten. Sie handhaben mit Erfolg die Fliegerpfeile, die jetzt in Konstantinopel hergestellt werden. Ein türkischer Flieger hat bis jetzt 60 Bomben auf die Engländer geworfen. Unsere Flieger sind der Schrecken der feindlichen Flieger und ihrer Fesselballone. Während eines Fluges über Seddil Bahr stellte ein Flieger fest, daß 17 feindliche Panzerschiffe und Kreuzer, 30 Torpedoboote und 60 Transportdampfer sich außer Schußweite der türkischen Batterien hielten, während nur Lazarett-Schiffe sich der Küste näherten, um viele Verwundete und Kranke aufzunehmen. Der Augenzeuge stellt schließlich fest, daß die Höhe Hissarlik im Süden von Kum Kaleh sich noch immer im Besitz der Türken befindet, die auch die Höhe und das Kap Kaba Tepe besetzt halten.

Vermischte Nachrichten.

WTB. Bern, 17. Mai. Der Schweizer Tierschutzverein beabsichtigt die Schaffung eines sogenannten internationalen Roten Sternes, der dieselbe Aufgabe für die im Krieg verwundeten und erkrankten Tiere wie das Rote Kreuz für die Menschen hat. In einer am 24. Juli in Genf zusammentretenden Konferenz wird beantragt werden, den Schweizer Bund zu ersuchen, daß er die internationalen Vereinbarungen in die Hand nehme.

Aus Baden.

Kriegstagung des Landesausschusses badischer Gewerbe- und Handwerker-Vereinigungen.

oc. **Rastatt**, 18. Mai. Der Landesausschuß des Landesverbandes badischer Gewerbe- und Handwerker-Vereinigungen hielt am Sonntag hier eine Kriegstagung ab, zu welcher sich die Vertreter der vier badischen Handwerkskammern, sowie die Vertreter sämtlicher 18 Gaue des Verbandes eingefunden hatten. Landtagsabgeordneter Stadtrat Niederbühl eröffnete die Tagung, widmete dem verstorbenen langjährigen eifrigen Ausschußmitglied Kupferschmiedemeister Streißgut in Lahr einen ehrenden Nachruf und teilte mit, daß von den Mitgliedern des Verbandes zurzeit 8760 im Felde stehen; 111 sind bereits auf dem Felde der Ehre gefallen, 100 sind verwundet worden und 20 in Gefangenschaft geraten. Der Präsident gedachte dann des zehnjährigen Dienstjubiläums des Direktors des Gr. Landesgewerbeamts, Geh. Rat Dr. Cron.

Sodann beschloß die Versammlung, die für dieses Jahr geplante Landesversammlung ausfallen zu lassen, diejenige 1916 in Bruchsal und 1917 zugleich mit der Landesausstellung in Karlsruhe abzuhalten.

Nach einer kurzen Darlegung über die Finanzen des von dem Landesverband gesammelten Kriegsfonds, welcher heute 11 134 Mark beträgt, wurde eine eingehende Besprechung der Lage des badischen Gewerbe- und Handwerkerstandes abgehalten. Nach einer sehr lebhaften Aussprache wurde einstimmig beschlossen, daß der Landesverband gemeinsam mit den Handwerkskammern Schritte zur Verwirklichung verschiedener Vorschläge tut und bei den Militärbehörden wegen weiterer Arbeitsüberweisung an das Handwerk vorstellig wird. Es wurde als zweckmäßig bezeichnet, wenn sämtliche badischen Kreditgenossenschaften zusammen etwa 2 Millionen Mark zur Verfügung stellten, welcher Betrag an einzelne Handwerker in Höhe bis zu 1000 Mark unter Bürgschaft von Vereinen ausgeliehen werden könne.

Schließlich genehmigte die Versammlung den Voranschlag für 1916 und beschloß, die Frage der Beteiligung des Handwerks auf der Karlsruher Landesausstellung im Jahre 1917 im Oktober ds. Js. in einer Sitzung des Ausstellungs-Ausschusses zu behandeln.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit ausdrücklicher Quellenangabe „Breisg. Nachr." gestattet.

* **Emmendingen**, 19. Mai. Der gestrige Kram-, Vieh- und Schweinemarkt war am Vormittag, an welchem sich das Hauptgeschäft abzuwickeln pflegt, bös verregnet worden und so litt der öffentliche Marktverkehr sehr unter dieser ungünstigen Witterung und wickelten sich die Ankäufe der Marktbesucher in der Hauptsache in den Läden ab. Der Verlauf des Rindvieh- und Schweinemarktes siehe besonderer Bericht unter Handel und Verkehr.

* **Emmendingen**, 18. Mai. Zahlreicher als in andern Jahren scheinen sich in diesem Jahre die Nachtigallen in unserer Gegend eingestellt zu haben, die in nächtlichen Stunden ihren Kehlen schmelzende Weisen entlocken. So läßt sich eine dieser kleinen gefiederten Sängerinnen allabendlich am Schloßberg in der Nähe der Villa Rist hören. Auch in den städtischen Anlagen (Tummelgarten) sowie oberhalb des neuen Krankenhauses wird uns das Freikonzert von Nachtigallen gemeldet.

Emmendingen, 19. Mai. In der heute abend 8 Uhr beginnenden Kriegsbetstunde wird Herr Missionar Schmidt aus den Erlebnissen erzählen, die ihm als Kameruner Missionar in Kriegsgefangenschaft begegnet sind. Wir laden die Glieder unserer Gemeinde zu recht zahlreichem Besuche seiner gewiß interessanten Darbietungen freundlich ein. Das dabei fallende Opfer soll den von den Kriegsleiden schwer betroffenen Angehörigen der Basler Mission zukommen.

Aus dem Schulfache. Das Gr. Unterrichtsministerium macht bekannt, daß für kriegsteilnehmende Kandidaten des höheren Lehramts, die sich für die Staatsprüfungen 1915 und 1916 bereits gemeldet haben, nach Beendigung des Krieges die Abhaltung einer besonderen Prüfung in Aussicht gestellt ist.

— **Postalisches.** Auf Anordnung des stellvertretenden Generalkommandos des 14. Armeekorps in Karlsruhe berechtigen zur Empfangnahme postlagernder Sendungen und Telegramme von jetzt ab nur von Polizeibehörden (in Baden von den Bezirksämtern, in Hohenzollern von den Oberämtern) zu diesem Zwecke ausgestellte Ausweise, die die Photographie der zur Abholung berechtigten Personen enthalten müssen. Die Ausweise werden nur einwandfreien, in Deutschland wohnenden Reichsangehörigen ausgestellt.

oc. **Ein durststillendes Mittel für unsere Soldaten.** Als Liebesgaben für unsere Krieger im Osten werden u. a. auch durststillende Pastillen erbeten. Es sei an dieser Stelle auf ein Mittel aufmerksam gemacht, das besonders bei Bergsteigern beliebt ist: es sind das gedörrte Zwetschgen. Behält man den Kern im Munde, so wird fortgesetzt Speichel erzeugt, die Mundhöhle trocknet nicht aus und das lästige Durstgefühl tritt zurück. Es würde sich empfehlen, dieses recht einfache und leicht zu befördernde Mittel den Truppen in größerem Umfange zuzuführen.

— **Die Wiederentdeckung von Langvermißten.** Die „Frankfurter Zeitung" schreibt: Es wird öfters die Frage aufgeworfen, ob für Kriegsgefangene etwa Schreibverbote bestehen. Man teilt uns einzelne Fälle mit, in denen zwar festgestellt wurde, daß ein deutscher Gefangener sich in einem bestimmten französischen Lager befindet, daß es aber nicht möglich sei, ein direktes Lebenszeichen von ihm zu bekommen, obgleich der Soldat bis zu seiner Gefangennahme sehr regelmäßig geschrieben hat. Dieser Soldat befindet sich seit Oktober in französischen Lagern. Außerdem ist uns bekannt, daß in letzter Zeit noch Vermißte aus den August-Tagen in französischer Gefangenschaft aufgefunden worden sind, von denen bis dahin nie ein Lebenszeichen zu erreichen gewesen war. Diese Fälle lassen allerdings vermuten, daß der briefliche Verkehr in Frankreich trotz gegenteiliger Erklärung mancherlei Beschränkungen unterliegt."

— **Ein Ausnahmetarif für Kupfervitriol** zur Bekämpfung von Pflanzenkrankheiten ist auf den bad. Staatsbahnen eingeführt worden. Dieser Ausnahmetarif weist gegenüber dem im badischen Verkehr am 1. März eingeführten Ausnahmetarif für Kupfervitriol und andere zur Bekämpfung von Pflanzenkrankheiten verwendbaren Hilfsstoffe erleichternde Bedingungen auf.

— **Beschlagnahme von Metallen betr.** Wegen der Zweifel über die der allgemeinen Beschlagnahmeverfügung vom 30. April 1915 — Amtsblatt Nr. 21 — unterliegenden Metallsorten und -Mengen ist vom Königlichen Kriegsministerium eine „Uebersicht über beschlagnahmte Metalle und ihre Behandlung" herausgegeben worden. Die Uebersichtstabelle ist für die Meldepflichtigen mit beigefügtem Meldeschein bei allen Postämtern 1. und 2. Klasse erhältlich.

oc. **Das Wetter im verflossenen Monat April** war nach den Aufzeichnungen des amtlichen badischen Wetterbüros im ganzen zu kühl, in der ersten Hälfte zu naß, in der zweiten dagegen vorwiegend trocken und auf den Bergen ungewöhnlich reich an Schnee. Der Wärmemangel hat ein ungewöhnlich spätes Erwachen der Pflanzenwelt zur Folge gehabt. Die Bewölkung ist im April etwas zu groß und die Sonnenscheindauer etwas zu klein gewesen.

Den Truppen im Felde eine hochwillkommene Gabe sind die Tageszeitungen. Diese Tatsache geht aus fast allen einlaufenden Feldpostbriefen hervor. Niemand sollte es deshalb unterlassen, seinen im Felde stehenden Angehörigen Zeitungen nachschicken zu lassen. Wer aber keine Angehörigen im Felde hat, kann den Truppen dadurch eine Freude machen, daß er für irgend einen Truppenteil (zur Verteilung) ein oder mehrere Exemplare der „Breisgauer Nachrichten" bestellt.

Wie dankbar die Soldaten für Zeitungen sind, geht aus folgender Notiz in der „Hildesheimer Allgemeinen Zeitung" hervor: „Der Sohn von Frau Professor Grote, der als Arzt im Felde steht, schreibt: Schickt bitte Zeitungen, oft und viele! Sie werden verschlungen von uns und dann in die Stiefel gesteckt, weil sie warm halten." — Diese Bitte hört man recht häufig; durch die Möglichkeit der Feldpostabonnements kann ihr sehr leicht und billig abgeholfen werden, kostet doch ein Feldpost-Abonnement auf die „Breisgauer Nachrichten" wöchentlich nur 25 Pfg. bei täglichem Versand.

Bemerkt sei, daß die Zahl der Feldpostbestellungen auf die „BreisgauerNachrichten" schon jetzt eine außergewöhnlich große ist. Täglich laufen neue Bestellungen ein.

Sexau, 18. Mai. Die Gemeindeumlage betägt in diesem Jahr für 100 Mark Liegenschaftswert 32 Pfg. Dies bedeutet gegen das Vorjahr eine Erhöhung um 2 Pfg.

Heimbach, 19. Mai. Gestern beging hier das Ehepaar Karl Friedrich Trenkle und Sabine geb. Herr den Tag seiner goldenen Hochzeit in aller Stille. Der Umstände halber sahen die Jubilare von jeder kirchlichen und weltlichen Feier des seltenen Tages ab. Nichtsdestoweniger ließ sich der Großherzog nicht abhalten, dem Jubelpaare die silberne Verdienstmedaille durch den Bürgermeister überreichen zu lassen.

Bahlingen, 18. Mai. Nachdem erst vor einigen Tagen die Trauerbotschaft vom Tode des Drechslers Boos seinen Angehörigen mitgeteilt wurde, kam gestern schon wieder die Kunde hieher, daß Friedr. Würstlin, Sohn des Bäckers Würstlin, auf dem Felde der Ehre gefallen sei.

Waldkirch, 19. Mai. Die Tagesordnung der am Dienstag, den 18. ds. Mts., stattgefundenen Bezirksratsitzung wurde wie folgt erledigt: Das Gesuch des Georg Ihringer in Oberglottertal um Erlaubnis zurLostrennung von Grundstücken von seinem geschlossenen Hofgut „Pfisterhof" in Oberglottertal wurde genehmigt und für eine an Rindertuberkulose erkrankte Kuh des Josef Tritschler in Föhrental die Entschädigung festgesetzt. In geheimer Sitzung wurden die Abhörbescheide zu den 1913er Gemeinderechnungen von Oberglottertal, Oberwinden, Siegelau, Niederwinden und Buchholz entgegengenommen und verbeschieden, sowie Kriegsunterstützungen angewiesen.

Waldkirch, 18. Mai. Gestern nachmittag wurden auf dem hiesigen Friedhofe die Ueberreste des an den Folgen einer Blinddarmoperation dahingeschiedenen Herrn Brauereidirektors Hugo Kampheuer beigesetzt. Die Beteiligung an der Begräbnisfeier war seitens seiner Anverwandten und hiesigen Freunde eine sehr zahlreiche. Prächtige Kranzspenden wurden niedergelegt und in bedeutungsvollen Worten seiner gedacht. Mit Herrn Kampheuer, einem gebürtigenWestfalen, ist ein allgemein beliebter Mann von seltenen Gaben des Geistes und Herzens dahingegangen; der Verewigte stand im [illegible] Lebensjahre.

Waldkirch, 16. Mai. Wenn Holz aus den Staatswaldungen Kastelberg und Engelwald versteigert wird, stellen sich in der Regel viele Steigerer, namentlich aus der Rheinebene und vom Kaiserstuhl ein, weil das Holz aus genannten Waldungen eine gut begehrte Ware ist. Die Großh. Domänenkasse erzielt hierbei natürlich auch ganz hübsche Einnahmen. So wurden am letzten Freitag bei der Holzauktion daselbst für erstklassiges Buchenholz bis zu 50 Mark pro Klafter geboten — und das sogar in Kriegszeiten.

-b- **Gutach**, 18. Mai. Nach einer vergangene Woche bei dem verwitweten Fabrikarbeiter Aloys Dilger eingetroffenen Nachricht ist dessen ältester, etwa 21 Jahre alter Sohn am 30. April den Heldentod fürs Vaterland gestorben. Derselbe ist hier geboren, kam jedoch in jungen Jahren nach St. Peter i. Schw., von wo er auch zum Heere eingezogen wurde.

Neueste Meldungen.

WTB. Berlin, 19. Mai. (Amtlich.) Der Kaiser wohnte vorgestern den Kämpfen bei der Ueberschreitung des San-Abschnittes auf den Gefechtsständen eines Generalkommandos und später einer Division bei.

WTB. Berlin, 19. Mai. In russischen Meldungen wird behauptet, daß eines der in der Ostsee befindlichen englischen Unterseeboote am 10. Mai in der Nähe von Libau einen deutschen, von Kriegsschiffen begleiteten Transportdampfer durch einen Torpedoschuß versenkte. Wir wir aber an unterrichteter Stelle erfahren, ist am 10. Mai ein Hilfsschiff der Kaiserlichen Marine, aber kein Transportdampfer, von einem feindlichen Unterseeboot angegriffen worden. Die abgeführten Torpedos verfehlten jedoch ihr Ziel. Einer ging in den Grund und gelangte dort zur Explosion, ohne irgendwelchen Schaden anzurichten.

WTB. London, 19. Mai. Im Oberhause erklärte Kitchener, er brauche 300 000 Rekruten mehr, um neue Armeen zu bilden. Ferner erklärte Kitchener, die britische und die französische Regierung seien zur Erkenntnis gekommen, daß ihre Truppen gegen giftige Gase durch Anwendung ähnlicher Methoden ausreichend geschützt werden müßten.

B. Konstantinopel, 19. Mai. **Das Hauptquartier teilt mit: An der Dardanellenfront gestern zu Lande keine Veränderung. Auf dem Meer beschossen feindliche Schiffe von weitem erfolglos unsere am Eingang der Meerengen aufgestellten Batterien. Das Panzerschiff „Albion" wurde von einem unserer Geschosse getroffen. Unsere Flieger führten erfolgreiche Flüge über Seddil Bahr aus. Auf den übrigen Fronten hat sich nichts von Bedeutung ereignet.**

WTB. Paris, 18. Mai. „Petit Journal" meldet aus Melilla: Spanische Truppen hatten einen Zusammenstoß mit Marokkanern. Ein Leutnant und zehn Soldaten wurden getötet, dreißig Soldaten verletzt.

WTB. Lyon, 18. Mai. „Progres" meldet aus Lissabon: Die Zahl der Opfer des Aufstandes betrug bis zum Abend des 17. Mai über 200 Tote und 500 Verwundete. Die Mehrzahl der Opfer gehört der republikanischen Garde an. Admiral Xavier Brito ist eingekerkert worden; er wird beschuldigt, dem Unterseeboot „Espadarte" den Befehl gegeben zu haben, die Schiffe zu versenken, die die Stadt beschossen. — Man berichtet, daß der Plan zur Revolution drei Tage nach der Bildung des Kabinetts Castro ausgearbeitet worden sei. Alvaro Castro übernahm den militärischen Teil, der Postminister, der bereits anläßlich des Sturzes der Monarchie die Organisation der Carbonari geleitet hatte, übernahm die „Gruppierung" der Zivilisten, während Kapitän Rego die Organisation der Revolution in der Marine durchführte. Nach seiner ersten Sitzung hat der neue Ministerrat eine Note erlassen, in der er dem Lande seinen Dank für die Unterstützung beim Sturze der Diktatur ausspricht und die Bevölkerung auffordert, Ruhe zu bewahren, da das Ziel des Aufstandes erreicht sei. Wer die Ruhe wieder störe, werde als Vaterlandsverräter betrachtet werden.

Die italienische Spannung.

Berlin, 19. Mai. Aus Chiasso erfährt das „Berliner Tagblatt": Nach einer römischen Meldung der „Stampa" wird die Aufkündigung des Dreibundes noch vor der Kammereröffnung, also noch vor dem 20. Mai, erfolgen. Die Urkunde der Regierung, die die Kündigung mitteilt, soll neben anderen Dokumenten über die diplomatischen Verhandlungen bereits im Grünbuch veröffentlicht werden, das angeblich die unwiderleglichen Beweise von der Langmut Italiens gegenüber der Verstocktheit Oesterreich-Ungarns enthält und zeigen soll, daß die Regierung nicht anders handeln konnte, als geschehen ist.

Berlin, 19. Mai. Der Berner Korrespondent der „Neuen Züricher Zeitung" drahtet, wie das „Berliner Tagblatt" aus Basel berichtet: Der Glaube, daß es in Italien noch ein Halten gebe, sei auf ein Minimum zusammengeschrumpft.

Immerhin gebe es noch Leute, die auf Grund der Kenntnisse italienischer Verhältnisse ein Eingreifen Italiens in den Krieg nicht glauben. — Nach einer Meldung des „Berliner Tagbl." aus Lugano schreibt das „Giornale d'Italia": Der Krieg ist im Grunde schon heute erklärt durch den einmütigen Willen des Königs, der Regierung und der Nation. Ein wunderbarer geheimer Traum, dessen Flammen die italienischen Herzen ein halbes Jahrhundert lang erwärmten, geht in helleuchtende Erfüllung.

Berlin, 19. Mai. Nach einer Meldung des „Berl. Lokalanzeigers" aus Chiasso hat laut „Corriere della Sera" gestern nachmittag 3 Uhr beim Fürsten Bülow in der Villa Malta eine Sitzung stattgefunden, an der außer dem Fürsten ein Sekretär der österreichischen Botschaft, der Botschafter v. Giers und der Abg. Erzberger teilnahmen.

Handel und Verkehr.

Rindvieh- und Schweinemarkt in Emmendingen vom 18. Mai 1915.

Der Rindviehmarkt war befahren mit: 0 Farren, 46 Ochsen, 50 Kühe, 76 Kalbinnen und Rinder, 0 Kälber. — Verkauft wurden: 0 Farren, 26 Ochsen, 80 Kühe, 40 Kalbinnen und Rinder, 0 Kälber.

Erzielte Preise:

	Häufigster Mk.	Niedrigster Mk.	Höchster Mk.
1. Zuchtfarren im Alter von 10 bis 15 Monaten	—	—	—
2. Zugochsen a. Jungstiere	550	—	—
2. Zugochsen b. Angelernte (eingef.)	720	550	900
3. Kühe a. Milchkühe	550	450	650
3. Kühe b. Zuchtkühe	—	—	—
4. Kalbinnen, trächtig	550	500	630
5. Kuhrinder	300	220	400

Der Schweinemarkt war befahren mit: 0 Läufer 485 Ferkel. — Verkauft wurden: 0 Läufer, 468 Ferkel.

Preise erzielte

	Häufigster Mk.	Niedrigster Mk.	Höchster Mk.
1. Läufer (1 Paar)	—	—	—
2. Ferkel (1 Paar)	60	40	76

Der Verkehr war sehr lebhaft und der Markt in kurzer Zeit geräumt.

Kollnauer Baumwollspinnerei und Weberei in Kollnau. Für das Jahr 1914 gelangt keine Dividende zur Verteilung. Der Reingewinn von 15038 M. wird für Wohlfahrtszwecke und Kriegsunterstützungen auf Dotationskonto überwiesen. In der ordentlichen Generalversammlung der Gesellschaft wurde von den turnusmäßig ausscheidenden Mitgliedern des Aufsichtsrats Herr Albert Koechlin, Fabrikant in Mülhausen i. Els., wieder gewählt. An Stelle der eine Wiederwahl ablehnenden Herren Léon Dardel, Generaldirektor in Mülhausen i. Els., und Armand Koechlin, Ingenieur in Nion (Schweiz), wurden die Herren Erich Schuster, Bankdirektor in Freiburg i. Br., und Professor Dr. Udo Müller in Karlsruhe neu gewählt. Um den Stand der Aufsichtsratsmitglieder auf die statutenmäßige Vollzahl zu bringen, wurden noch Direktor Viktor Mann in Konstanz (ehemaliges Vorstandsmitglied) und Fabrikant Alexander Gütermann in Gutach i. Br., neu gewählt. Dem Aufsichtsrat der Gesellschaft gehören nunmehr die folgenden Herren an: Geheimer Kommerzienrat Julius Mez in Freiburg i. Br., Vorsitzender, Kommerzienrat Philipp Sonntag, Fabrikant in Waldkirch i. Br., stellvertretender Vorsitzender, Albert Koechlin, Fabrikant in Mülhausen i. Els., Erich Schuster, Bankdirektor in Freiburg i. Br., Dr. Udo Müller, Professor in Karlsruhe, Viktor Mann (ehem. Fabrikdirektor), Rentner in Konstanz, Alexander Gütermann, Fabrikant in Gutach i. Br.

Todesfälle aus dem Breisgau und Umgebung.

Emmendingen, 18. Mai. Emma Weinmann geb. Werneth von Forchheim, 33½ Jahre alt.

Emmendingen, 18. Mai. Leonhard Ebner, Landwirt von Indlekofen, 66½ Jahre alt.

Briefkasten.

100 B. Kann noch eingeklagt werden, da die Verjährung durch den Krieg unterbrochen ist.

Evangelischer Gottesdienst in Emmendingen.

Mittwoch, den 19. Mai, abends 8 Uhr, Kriegsbetstunde (Herr Missionar Schmidt).

Wer „K"-Brot ißt, erweist dem Vaterland einen Dienst.

Temperatur gestern Mittag 12 Uhr: + 16° C., gestern abend 7 Uhr + 16° C., heute früh 7 Uhr + 12° C.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Eppig u. Wilh. Jundt.
Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Eine gewisse Milchnot macht sich in vielen Städten bemerkbar. Jede Mutter entgeht allen damit verbundenen Gefahren für ihren Liebling, wenn sie unbedenklich zu Nestle's Kindermehl greift, das alle Vorzüge vollrahmiger Alpenmilch, unter Ausschluß der Nachteile frischer Milch, in sich vereinigt und, einfach mit Wasser angerührt und aufgekocht, ein ebenso bequemes wie stets sich bewährendes Nahrungsmittel bietet.

Bekanntmachung.

Die Stadtgemeinde Emmendingen versteigert am **Freitag, den 21. ds. Mts.,** vormittags 11 Uhr im Rathause

ein Bürger-Holzlos

bestehend in 1 Ster Scheitholz und 50 Wellen. 90

Emmendingen, den 17. Mai 1915.

Das Bürgermeisteramt:
Rehm.

Apfelmost
erfrischendes und wohlbekömmliches Getränk
glanzhell, haltbar und billig 1481
Gebrüder Küglin G. m. b. H.
Freiburg i. B. Bertholdstr. 63 Fernspr. 347

Einige Morgen
schönes Bergfutter
zu verkaufen. Näheres bei 1664
C. A. Kinzwald, Villa Heimatblick.

Danksagung.

Wir haben bei dem herben Verluste unserer lieben Mutter 1676

Friederike Grafmüller Wwe.
geb. Limberger

soviel Teilnahme erfahren dürfen, dass es uns ein Bedürfnis ist, dafür herzlich zu danken; besonders gedenken wir in dankbarer Anerkennung der aufmerksamen Pflege durch die hiesigen Krankenschwestern und im Krankenhause zu Emmendingen der weihevollen Mitwirkung des Gesangvereins „Eintracht" und der Worte des Geistlichen am Grabe.

Köndringen, den 18. Mai 1915.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verluste unseres lieben, unvergesslichen Vaters und Grossvaters 1666

Joh. Zimmermann
Bahnarbeiter

sagen wir allen innigsten Dank; besonderen Dank für die Kranzspende und dem Herrn Stadtpfarrer Braun für die trostreichen Worte am Grabe.

Kollmarsreute, den 19. Mai 1915.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Musikverein Köndringen.

Nachruf.

Auf dem Felde der Ehre starb infolge eines Unglücksfalles unser langjähriges liebes Mitglied

Wilhelm Lay
Reservist bei der Munitionskolonne Nr. 76.

Wir werden ihm stets ein treues Andenken bewahren.

Der Vorstand.

Feinste
Allgäuer
Stangenkäse
empfiehlt
W. Reichelt
Emmendingen.
1677

Die besten und billigsten
Feldpost-Schachteln
7 Größen, 10 St. sortiert 50 Pf.
Pfeffermünzrollen
circa 7 cm lang, 100 St. 2,25
Mundpastillen
für unsere Krieger
in Glashüllen 5 Stück 60 Pf.
Versandabteilung
Curt Lindemann
Freiburg Eisenbahnstr. 31
neben dem kl. Meyerhof.
Sämtliche Aufträge werden sofort erledigt. 1670

Heu- und Oehmdgras
11 Mannshauet, sind zu verpachten. 1674
Näheres Hochburgerstr. 25, Hinterhaus, Emmendingen.

Kinderwagen Sportwagen
in großer Auswahl bei
Karl Roßwog,
Emmendingen,
Marktplatz 4. 1678

Ein Kind
wird in die Pflege angenommen, ebendaselbst sind 2 Bilder zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr. 1680

Milchziege 1667
(hornlos) wird zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis sind unter K. M. 1667 an die Geschäftsstelle der Breisg. Nachr. zu richten.

Eine gute 1660
Milchkuh
hat preiswert zu verkaufen. Wilh. Mench, Maleck.

Eine junge 1662

Kuh
mit dem Kalb, gut im Zug ist preiswert zu verkaufen. Haus Nr. 225, Riegel.

Suppenwürfel
- Ersatz für Fleischnahrung -
Versand zu Fabrikpreisen auch an Private. Probepoststück 100 Würfel in 5 verschiedenen Sorten nur Mk. 3.— (Nachnahme 30 Pf. mehr). Gumpert und Lindemann :: Nährmittel, Berlin Steglitz 174. 1563

Wegen Einberufung z. Kriegsdienst ist meine
Bierablage
verbunden mit Limonade- und Mineralwasserhandlung an selbständigen, kautionsfähigen Mann unter günstigen Bedingungen sofort zu vermieten. 1655
L. Frischemeyer
Emmendingen
Markgrafenstraße Nr. 44.

Das weltberühmte 1671
Closettpapier
Marke „Rosa", Rolle 18 Pf.
Insektenpulver
Marke „Iserla", Paket 10 Pf.
Versandabteilung **Curt Lindemann**
Freiburg Eisenbahnstr. 31
neben dem kl. Meyerhof.

Photo-Artikel
Platten, Film 1672
Papier, Postkarten
Entwickler, Fixierbäder
Sämtl. Chemikalien u. Utensilien.
Ausführungen aller einschl. Arbeiten
Vergrösserungen
Flora-Drogerie
Freiburg i. Br. Unterlinden 7.

Jüngerer 1678
Hausbursche
(Radfahrer) gesucht
W. Reichelt
Emmendingen.

Gesucht ein braves 1668
Mädchen
zur Mithilfe in der Landwirtschaft.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisgauer Nachrichten.

Tüchtige 1658
Verkäuferin
mit guten Zeugnissen sucht sofort oder später passende Stelle, würde auch auf Bureau eine Stelle annehmen. Näheres in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Zum Flicken von leeren
Getreidesäcken
werden mehrere Frauen gesucht.
Zu erfragen bei 1661
J. Weil
Getreidehandlung, Emmendingen.

Gesucht
auf 1. Juni anständige, saubere
Restaurationsköchin
Dieselbe hat während des flauen Geschäftsganges auch das Spülen zu besorgen. 1632
Offerten mit Zeugnisabschriften Altersangaben und Photographie unter Nr. 1632 a. d. Geschäftsst. d. Breisg. Nachr.

Kräftig. Kochlehrling
gesucht. Angeb. erb. an R. Wolf, Hotel Titisee, in Titisee. 1634

Kaufm. Lehrstelle!
Einem jungen Manne mit entsprechender Schulbildung ist Gelegenheit geboten, die kaufmännische Lehre (nur Büroarbeit) unter günst. Bedingungen gründlich zu erlernen.
Selbstgeschriebene Offerten sind zu richten unter Nr. 1592 an die Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Gesucht
sofort
Hausbursche
Gasthof zur Post
Emmendingen. 1641

Eilt! Nächste Woche
garant. 27. Mai Ziehung der
Bad. Wohltätigkeits-Geld-Lotterie
2327 Geldgewinne:
27000 M.
Hauptgewinn
10 000 M.
2326 Geldgewinne
17000 M.
Lose à M. 1.— (11 L M. 10)
(Porto und Liste 25 Pf.)
empfiehlt Lotterieunternehmer
J. Stürmer Strassburg i. E. Langstr. 107.
Filiale Kehl a. R., Hptstr. 47.
In Emmendingen: H. Schmidt, Ommerborn & Co., K. Emmenecker. 1625

Eine kleine ruhige Familie sucht auf 1. Juli eine 1642
3-4 Zimmerwohnung
mit Terasse. Offert. unter Chiffre Nr. 1642 an die Geschäftsstelle der Breisgauer Nachrichten.

Eine Wohnung
zwei Zimmer, Küche, Keller und Speicher, auf 1. Juni oder später
zu vermieten.
Markgrafenstr. Nr. 47 II. 1227

Zu vermieten
per 1. Juli, Bahnhofstraße 11 hier,
Wohnung
mit 7 Zimmer, Badezimmer und reichlichem Zubehör, sowie Gartenanteil. Näheres bei Herrn Ratschreiber Wöhrle. 1663

Schöne geräumige
Wohnung
5 Zimmer, große Küche, 2 Veranden, Keller, Gartenanteil, in freier Lage, ist sof. od. spät. zu vermieten.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisgauer Nachrichten.

Zu mieten gesucht
auf 15. Juni oder 1. Juli ein größeres Zimmer oder 2 Zimmer, Küche und Zubehör von alleinstehender Person. 1665
Offerten bitte Bad. Hof, 2. St.

Briefverschlußmarken
zu Gunsten des
Schlossberg-Turmbaufonds
Emmendingen
Preis 2 Pfg. per Stück zu haben in der
Emmendinger Buchhandl. Ommerborn & Co.,
bei **Oskar Blenkner,**
Lammstraße
und in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Breisgauer Nachrichten

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Bezugspreis:
durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— das Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. den Monat.
Anzeigenpreis:
die einspalt. Kleinzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechenden Nachlaß. Im Reklameteil die Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 6 Mk.
Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.
Beilagen:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Wochen-Beilagen:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen),
Ratgeber des Landmanns (4seitig m. Bildern),
Breisgauer Sonntagsblatt (8seitig m. Bildern).
Monats-Beilage:
Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland, besonders für das Markgräflerland u. den Breisgau.
Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Nr. 117. (Evang.: Franziska) Emmendingen, Donnerstag, 20. Mai 1915. (Kath.: Bernhardin) 50. Jahrgang.

Von den Kriegsschauplätzen.

Amtlicher Tagesbericht der obersten Heeresleitung.

Die Lage im Westen und Osten.

WTB. Großes Hauptquartier, 19. Mai

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich von Ypern nahmen die Kämpfe auf dem östlichen Kanalufer einen für uns günstigen Verlauf. Südlich von Neuve Chapelle setzten die Engländer nach starkem Artilleriefeuer an einzelnen Stellen zu neuen Angriffen an. Sie wurden überall abgewiesen.

Auf der Lorettohöhe nahmen wir einige feindliche Gräben und erbeuteten dabei 2 Maschinengewehre. Ein starker französischer Angriff gegen den Südteil von Neuville brach unter schwersten Verlusten für den Feind in unserem Feuer zusammen.

Im Priesterwalde versuchten die Franzosen um Mitternacht vorzubrechen, wurden aber durch unser Artilleriefeuer niedergehalten.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Auf der Linie Shagori-Frauenburg sind gestern starke feindliche Kräfte angetreten. Nördlich und südlich des Njemens dauern die Kämpfe weiter an.

(Frauenburg und Shagori sind Städte im russischen Kurland.)

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Russen versuchten gestern das weitere Vorschreiten unserer über den San (nördlich Przemysl) vorgedrungenen Truppen durch Gegenangriff aufzuhalten. Alle diese Angriffe scheiterten unter schweren Verlusten für den Feind.

Eine aus Hannoveranern und Oldenburgern bestehende Division hat in den letzten beiden Tagen bei den Kämpfen um den Sanübergang 7000 Gefangene gemacht, sowie 4 Geschütze und 28 Maschinengewehre erbeutet.

Zwischen Pilica und oberer Weichsel sowie südöstlich Przemysl werden die Kämpfe fortgesetzt.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

WTB. Wien, 19. Mai. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart vom 19. Mai, mittags:

Die auf dem östlichen Sanufer vorgedrungenen verbündeten Truppen haben gestern sich starke russische Kräfte, die sich nordöstlich Jaroslau [illegible] gestellt hatten, bis über den Lubaczowka zurück. Sieniawa wurde erobert, der Uebergang über den San auch dort erzwungen und hierbei 7000 Gefangene gemacht und 3 Geschütze erbeutet. In den Morgenstunden versuchte feindliche Gegenangriffe wurden blutig zurückgeschlagen. Die Kämpfe an dem Dnjestr und in der Gegend von Stryj dauern fort. Unsere Angriffskolonne erstürmte nördlich Sambor mehrere Höhenstellungen der Russen und eroberte vom Feinde hartnäckig verteidigte Ortschaften. An der Pruthlinie hat sich nichts wesentliches ereignet. In Russisch-Polen wird im Berglande von Kielce gekämpft.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Hoefer, Feldmarschall-Leutnant.

Von den Kämpfen zur See.

WTB. London, 19. Mai. (Reuter.) Kapitän Wood von dem Dampfer „Etonia" erklärt, der Dampfer sei etwa 40 Meilen von Kinsale entfernt gewesen, als er Notsignale der „Lusitania" empfing. Auch die Dampfer „City of Exeter" und „Naraganselt" hätten das Signal empfangen. Sie fuhren der „Etonia" in der Richtung der „Lusitania". „Plötzlich sah ich", fuhr der Kapitän fort, „das Periskop eines Unterseebootes gerade vor uns. Ich ließ Volldampf geben. Das Unterseeboot verschwand, tauchte einige Augenblicke hinter unserem Schiffe auf und verfolgte die „Etonia" 20 Meilen weit. Die „Etonia" vermochte aber durch ihre höhere Geschwindigkeit zu entkommen. Später sah ich ein anderes Periskop an der Steuerbordseite, und ich ließ wenden. Die „Naraganselt" meldete drahtlos, daß ein Unterseeboot einen Torpedo auf sie abgeschossen habe, der um 8 Fuß fehlging. Sie riet mir, der „Lusitania" nicht zu Hilfe zu kommen."

Notiz: Hierzu erfahren wir von zuständiger Stelle, daß die Angaben des Kapitäns Wood nachweislich unwahr sind und jeder sachlichen Unterlage entbehren. Entweder will Reuter wieder einmal Stimmung gegen uns machen oder der Kapitän machte sich einer bewußten Lüge schuldig.

Die Türkei gegen den Dreiverband.

Die englischen Offiziersverluste vor den Dardanellen.

Berlin, 19. Mai. Aus Kopenhagen läßt sich die „Tägliche Rundschau" berichten: Die Londoner Westminster Gazette teilt mit, daß nach den letzten großen Verlustlisten die amtliche Bekanntgabe der Offiziersverluste vor den Dardanellen innerhalb 16 Tagen auf 2100 angewachsen ist.

Eine Bestätigung.

WTB. London, 19. Mai. Die Admiralität bestätigt den türkischen Bericht über die Versenkung des U-Bootes A. E. 2. Von 3 Offizieren und 23 Mann, die sich an Bord befanden, sind die 3 Offiziere und 17 Mann kriegsgefangen.

Die Vorgänge in Italien.

Berlin, 19. Mai. Das Tagblatt berichtet aus Lugano: Die italienischen Blätter veröffentlichen jetzt die Einzelheiten über die Aktion Giolittis bei dem König. Giolitti bezeichnete danach den Krieg als unmöglich, einmal weil die ungeheure Mehrheit des Volkes den Frieden wolle, zweitens weil die neuen österreichischen Angebote so günstig seien, daß das Volk sie enthusiastisch annehme. Auch bemängelte Giolitti die Schlagfertigkeit des Heeres und die Unfähigkeit der Generale. Giolitti wollte ferner auf Salandra einwirken, um ihn von den Abmachungen mit der Entente abzubringen, aber Salandra blieb fest.

Sonstige Meldungen.

Berlin, 19. Mai. „In zwölfter Stunde" überschreibt die „Vossische Zeitung" ihre Betrachtung über die gestrige Reichstagssitzung. Sie kennzeichnet damit eine Auffassung von der Bedeutung der Erklärungen des deutschen Reichskanzlers, die von sämtlichen Morgenblättern geteilt wird.

Die „Kreuzzeitung" sagt: Wenn sich der Reichskanzler entschlossen hat, wie man annahm, über Italien erst zu sprechen, wenn in Rom die Entscheidung gefallen ist, so ist das vermutlich in der Absicht geschehen, noch in letzter Stunde der italienischen Oeffentlichkeit eine Mahnung zuzurufen, in der er ihr die Größe der in der Tat außerordentlich weitgehenden und völlig verbürgten Zugeständnisse der Zentralmächte vorhielt, ihr andererseits aber auch jeden Zweifel daran nahm, daß Italien im Falle eines Zwistes es mit der ganzen Kraft der beiden verbündeten Reiche zu tun hat.

In der „Germania" liest man: Es ist ein Beweis nicht nur für die Wahrheitsliebe, sondern auch für jene Kraft und Stärke, welche auf deutscher und österreichisch-ungarischer Seite die Lage beherrscht, daß der Reichskanzler im Reichstag die Italien angebotenen Konzessionen so frei und offen kundgeben konnte. Die Wirkung der Rede wird hoffentlich nicht fehlgehen.

Der „Berliner Lokalanzeiger" führt aus: Wenn die Donaumonarchie sich zu so ungeheuer weitgehenden Zugeständnissen bereit erklärte, und wenn Deutschland die Garantie für ihre loyale Durchführung übernimmt, so kann der Grund nur sein, daß sie über den Augenblick hinaus denkt, daß sie sich nicht nur für die Gegenwart die Neutralität Italiens sichern, sondern den Dreibund nach wie vor für ersprießlich hält und ihn deshalb neugestaltend in Zukunft fester fügen will.

Keine Erweiterung der Landsturmpflicht.

Berlin, 19. Mai. Neuerliche Gerüchte von einer angeblich beabsichtigten Erweiterung der Landsturmpflicht, Erhöhung des landsturmpflichtigen Alters vom 45. auf das 50. Lebensjahr entbehren, wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, jeder Begründung.
Str. Post.

Die deutsche Post in Belgien.

WTB. **Berlin,** 19. Mai. Die Wiedereröffnung des Postdienstes innerhalb des Gebietes des kaiserlich deutschen Gouverneurs in Belgien ist nunmehr vollendet. Sämtliche Orte und Wohnstätten in diesem Gebiet sind an das neugeschaffene Postnetz der deutschen Post- und Telegraphenverwaltung in Belgien angeschlossen. Das Gebiet umfaßt die Provinz Antwerpen, Brabant, Limburg, Lüttich, Luxemburg und Namur, sowie die Provinz Hennegau mit Ausnahme des Kreises Tournai. In das Gebiet einbezogen sind außerdem die französischen Landesteile von Givet und Fumay mit den Postorten Aubrives, Fumay und Givet, Hargnis, Haybes und Vireux-Velhain. Nicht einbezogen ist Maubeuge mit Umgebung. Dieser französische Landesteil, der dem Generalgouverneur in Belgien unterstellt ist, gehört ebenso wie die Provinz Ost- und Westflandern, sowie der Kreis Tournai zu dem Bereich der Feldpost der Westarmee.

Aus dem Ausland.

Eine Ministerkrisis in England.

Von der holländischen Grenze, 19. Mai. „Pall Mall Gazette" meldet heute mittag: Der erste Seelord der Admiralität, Lord Fisher, ist zurückgetreten. Das Kabinett ist ebenfalls zurückgetreten. Die Bildung eines neuen Koalitionskabinetts von Liberalen und Unionisten steht bevor.

WTB. **London,** 18. Mai. Der Parlamentskorrespondent der „Times" meldet: Man erfährt, daß Lord Fisher in den letzten beiden Tagen die Admiralität nicht besucht hat. Dies in Verbindung mit einer längeren Unterredung zwischen Churchill und Asquith am Samstag hat zu vielerlei Gerüchten Anlaß gegeben. In politischen Kreisen herrscht große Bewegung. Die „Times" schreiben hierzu in einem Leitartikel: Die obige Mitteilung bestätigt den im Volk herrschenden Eindruck, daß die Regierung einen ruhelosen Uebergangszustand erreicht hat. Die Nation ist besorgt. Sie sieht auf allen Kriegsschauplätzen die Kämpfe heftiger und entschiedener werden und hört von gewaltigen Verlusten sowohl in Frankreich wie an den Dardanellen. Zugleich herrscht tiefe Unzufriedenheit über die Lieferung der Munition, deren Mangel niemand leugnen kann. Das Blatt kritisiert Churchills eigenmächtige Tätigkeit und wünscht, daß Lord Fisher an seine Stelle trete. — Die „Morning Post" wendet sich gegen den Gedanken einer Koalitionsregierung. Die Opposition schweige zwar; aber daraus folge nicht, daß sie die auswärtige Politik der Regierung in allen Punkten billige. Wenn Unionisten in das Kabinett einträten, so würden sie dort in der Minderheit bleiben und könnten überstimmt werden. Die Regierung wäre dann nicht einmal mehr durch eine Drohung mit wirksamerer Opposition in Schranken zu halten. Nur wenn die Regierung eine Koalition auf der Grundlage der unionistischen Forderungen, wie der allgemeinen Wehrpflicht, annähme, sei die Koalition möglich.